

## **Pfarrgemeinderat St. Nazarius Lorsch**

### **Der Vorstand**

### **An die Mitglieder des Pfarrgemeinderats**

### **Protokoll zur 10. Pfarrgemeinderatssitzung am 10.2.2021, Onlineformat**

**Beginn der Sitzung: 19.00 Uhr, Ende 21.50 Uhr.**

**TeilnehmerInnen:** Andreas Debus, Mechtild Brettinger, Stefanie Heger, Frank Rüd, Pfr. Michael Bartmann, Beate Bläsius-Stefan, Peter Schoeneck, Wolfgang Schmitt, Jürgen Gross, Jasmin Specht

**Entschuldigt:** Selina Wienold, Angelika Brunnengräber, Monika Wilhelm

### **Top 1: Einstimmung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Protokollerledigung.**

S. Heger trägt einen geistlichen Impuls zur Einstimmung vor.

Die Beschlussfähigkeit des PGR wird festgestellt.

Das Protokoll der 9. Sitzung wird ohne Änderung angenommen.

### **Top 2: Information des PGR über die Dekanatsratsversammlung (Zoom-Meeting) vom 19.1.2021 zum Fortgang des Pastoralen Wegs.**

#### **Anschließend Diskussion und Ermittlung eines Standpunktes für St. Nazarius.**

S. Heger und J. Gross haben für die Pfarrei an dem Zoom-Meeting der Dekanatsversammlung teilgenommen. Im Zuge eines personellen Wechsels bei den Ehrenamtlichen im Dekanatsprojektteam zum Pastoralen Weg wurden dabei vier Personen neu gewählt, darunter S. Heger, die als Stellvertreterin unserer Pfarrei mitwirken wird.

J. Gross hat aus den Präsentationen und Protokollen dieser Versammlung für den PGR eine Präsentation zusammengestellt, die er in der Sitzung vorträgt (vgl. Anlage zum Protokoll). Im Anschluss erfolgt eine Diskussion im PGR, deren wichtigste Positionen nachfolgend kurz zusammengefasst werden:

Pfr. Bartmann: Hält es für verkehrte Reihenfolge, inhaltliche Schwerpunkte vor organisatorischen Strukturen definieren zu wollen. Sieht, wenn eine „Großpfarrei“ alleine die Leitung aller Kirchorte inne hätte, klaren Widerspruch zu kirchenrechtlicher Stellung von Pfarrern, denen explizit Leitungsfunktion zugewiesen ist. Plädiert sehr für Kirche vor Ort und

eine Struktur mit drei Pfarreien, grob dem bisherigen Konzept des Pfarreienverbundes Lorsch-Einhausen entsprechend, denn Gemeindeleben sei sehr eng mit weltlicher Gemeindestruktur vor Ort verknüpft.

J. Gross: Plädiert ebenfalls für ein Konzept mit drei Pfarreien. Kann sich nicht vorstellen, wie Ehrenamtliche in PGR und KVR eine Struktur der Größe des Dekanats überblicken sollen. Hat Bedenken zu Organisation von Jugendarbeit, wenn bestimmte Gruppen auf einzelne Orte konzentriert würden.

M. Brettinger: Stimmt mit diesen Argumenten überein.

F. Rüd: Bedauert, dass eine Art „Abwicklungsprozess“ von der Kirche gestartet wurde, anstatt Energie in pastorale Arbeit für die Menschen vor Ort zu investieren.

A. Debus: Sieht aus beruflicher Erfahrung Risiken in Streben nach zu großen Strukturen und empfindet Prozess mit den gesetzten Fristen als übereilt. Erwartet deutlichere Position des Bischofs zum angestrebten Endzustand, anstelle eines Prozesses eher scheinbarer Mitbestimmung.

P. Schoeneck: Verspricht sich Vorteile von Struktur mit einer Pfarrei mit flacherer Hierarchie und Chancen zu besserer Einbindung von Frauen in Leitungsfunktionen innerhalb der Kirche. Sieht in erhoffter flacherer Hierarchie auch Vorteile zur Vermeidung von Missbrauchsfällen. Erwartet wesentlich mehr Kooperation und gemeinsames Arbeiten.

W. Schmitt: Vertritt ebenfalls Modell mit drei Pfarreien, da schon Erfahrung mit Pfarreienverbund zeigt, wie leicht solche Konzepte im Sande verlaufen. Schätzt Jugendarbeit und Katechese als lokale Vorgänge ein. Zweifelt an der Möglichkeit, mit begrenzter Information fundiert für den Pastoralen Weg zu entscheiden.

J. Specht: Berichtet von Diskussion in der PSG zum Thema. PSG macht bereits recht viel gemeinsam mit Einhausen, doch Bensheim oder Heppenheim sind da „weit weg“. In der Summe ebenfalls für Modell mit drei Pfarreien.

Pfr. Bartmann: Erkennt keinen Zusammenhang von Missbrauch und Pfarreienstruktur im Dekanat. Will sich nicht von negativen Einflüssen von außen treiben lassen, sondern legt Wert auf konkrete Arbeit und deren Wirkung.

F. Rüd: Erhofft bessere Einbindung von Frauen in kirchliche Leitungsstrukturen unabhängig von organisatorischer Konzeption.

S. Heger: Präferiert drei Pfarreien, auch wenn klare Entscheidung für sie nicht leicht fällt.

B. Bläsius-Stefan: Schätzt Bedeutung von Heimat, Überschaubarkeit und Bindung an lokale Pfarrei sehr hoch ein und sieht daher auch drei Pfarreien als bessere Lösung.

A. Debus: Betont Priorität von Botschaft des Evangeliums und gelebtem Glauben vor Struktur und politischer Entscheidung.

Pfr. Bartmann: St. Nazarius ist nach seiner Sicht aktuell sehr aktiv und wird auch öffentlich

allgemein so wahrgenommen (Sternsingeraktion, Kreuz&Quer, Internet, Videobotschaften, Jugendarbeit, ...). Wichtig sind ihm Zuversicht und das aktive Tun, um kirchliches Leben in die Stadt zu tragen und Menschen zu interessieren.

Es folgt eine Abstimmung, um die Position von St. Nazarius in der Dekanatsversammlung zu definieren: Das Modell mit drei Pfarreien wird mit 9 Ja-, 1 Enthaltung, 0 Neinstimmen stark befürwortet.

### **Top 3: Orientierung zu Terminplanung und Ideensammlung für Festtage, festliche Anlässe und Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2021.**

Die Ostergottesdienste zu allen Feiertagen sind an den üblichen Zeiten geplant und sollen unter den dann geltenden Bestimmungen gefeiert werden.

Die Erstkommuniongottesdienste werden wie schon im vorherigen Jahrgang wieder für jede der sieben Gruppen separat gefeiert, damit 80 Personen pro Gruppe teilnehmen können. Der erste Gottesdienst wird an Ostermontag sein. Einige Eltern sehen ihre Kinder nicht so gut auf die Erstkommunion vorbereitet und es gibt auch eine einzelne vehemente Forderung nach Verschiebung in den Sommer.

Die inhaltliche Vorbereitung wurde durch Weggottesdienste geleistet, was nach Ansicht von Pfr. Bartmann und P.Schoeneck durchaus eine angemessene Vorbereitung und das derzeit Machbare darstellt. Katechetinnen haben häufig Online-Gruppenstunden gestaltet. Es werden 48 Kinder, wie seit letzten Herbst vorgesehen, ab Ostern 2021 zur Erstkommunion gehen, während nur 9 das Angebot aufgreifen wollen, auf 2022 zu verschieben. Unter den aktuellen Umständen ist eine sicherere Planung nicht möglich. Außerdem drängen viele weitere Termine wie Firmung, Taufen und Trauungen nach, was ein immer weiteres Aufschieben der Dinge als schlechte Wahl erscheinen lässt.

J. Specht berichtet von Vorbereitungen für die Fasten- und Osterzeit aus den Jugendverbänden. Die Ministranten planen eine Bastelaktion und eine thematische Gestaltung der Schaukästen an der Kirche, die DPSG eine Art Geocache/Schnitzeljagd durch Lorsch und ein Jugendgottesdienst soll gefeiert werden, sobald wieder Godis auf dem Kirchplatz möglich sind.

Pfr. Bartmann möchte ein Angebot in Art der offenen Kirche mit den Ministranten planen.

Für die Ministranten sieht A. Debus Bedarf an Aufbauarbeit, damit bald wieder Dienst am Altar mit Freude stattfinden kann. S. Heger bietet sich an, ihre Erfahrung als langjährige Obermessdienerin dafür einzubringen.

Pfr. Bartmann teilt mit, dass der Glaskasten als Gruppenraum für die Ministranten aufgegeben werden muss, u.a., weil er enorme Heizkosten verursacht. Gemeinsame Nutzung von Räumen im Paulusheim sei Gebot der Zeit.

B. Bläsius-Stefan weist auf eine mit P. Schoeneck geplante Fastenaktion hin, die eine Austauschplattform bieten soll. Auch einen Familienkreuzweg soll es wieder geben.

Eine Jugendversammlung zur Wahl von JugendvertreterInnen, die nach neuen Regeln im zweijährigen Turnus erfolgen kann, steht an. Die JV in unserem PGR werden aber beide weiter mitwirken, eine Neuwahl wäre nur optional.

#### **Top 6: Verschiedenes**

B. Bläsius-Stefan hat die Firmung wieder in den November verschoben. Der Firmkurs wird in Hoffnung auf echte Gruppenarbeit erst nach den Osterferien beginnen. Dr. Peter Hilger soll am 22.11.21 die Firmung spenden. Derzeit ist ein gemeinsamer Gottesdienst geplant, eine ggf. notwendige Aufteilung ist aber in der Planung enthalten.

Mit herzlichen Grüßen,  
der Vorstand

Protokoll J. Gross, 2.4.2021